

# Paketzentrum Härkingen spart Strom und Wärme

**Energieeffizienz** Durch Optimierung der Gebäudetechnik werden im Logistikhaus der Post über 12 Prozent der Energie gespart

VON FRANZ SCHAIBLE

Nach der Katastrophe in Fukushima steht die Stromproduktion im Zentrum aller Energiediskussionen. Auch heute im Ständerat, wenn es um die Abstimmung über den Atomausstieg gehen wird. Ob diesen Debatten läuft der Aspekt des Stromverbrauchs Gefahr, vergessen zu gehen. «Dabei lässt sich mit einfachsten energetischen Betriebsoptimierungen von grossen Gebäuden eine Menge Energie und auch Geld einsparen», erklärt Daniel Hänni, Leiter der Geschäftsstelle Deutschschweiz des Vereins Energo (siehe Box). Jüngstes Beispiel ist das Paketzentrum der Post in Härkingen. Grund genug für einen Augenschein am Autobahnkreuz A1/A2, in einem der drei logistischen Herzstücke der Schweizer Paketpost.

**Bis 430 000 Päckli pro Tag**

Ein Wirrwarr von Förderbändern füllt die riesige Halle. Endlos werden Pakete hin und her transportiert, auf

**«Es ist eine Serie von kleinen Optimierungs-massnahmen, die aber in der Summe einiges bringen.»**

**Jörg Bachofen**, Servicetechniker Paketzentrum Hägendorf

den ersten Blick ohne System. Dahinter steckt aber eine ausgeklügelte Logistik, wie Rainer Flück, Leiter Betriebstechnik im Paketzentrum, erklärt. «Die Pakete werden mittels Scannen der Barcodes vollelektronisch sortiert und zuverlässig zu den jeweiligen Transport-Andockstationen für Lastwagen und Bahn zugeleitet.» Das Zentrum in Härkingen



Energie gespart (vl.): Rainer Flück, Leiter Betriebstechnik Paketzentrum, Jörg Bachofen, Servicetechniker, und Daniel Hänni, Energo

HANSJÖRG SAHLI

deckt das gesamte Mittelland, von Basel über den Jura und inklusive Tessin ab. «Pro Tag verarbeiten wir hier in Härkingen durchschnittlich rund 260 000 Pakete. An Spitzentagen vor Weihnachten sind es bis 430 000 Postsendungen», zeigt Flück die Dimensionen auf.

**Über 12 Prozent weniger Energie**

Da liegt es auf der Hand, dass der Energieverbrauch an Elektrizität und Wärme hoch ist. Basierend auf der Nachhaltigkeitsstrategie der Post erhielt Energo vor fünf Jahren den Auftrag, den Betrieb auf mögliche Mass-

nahmen zur Optimierung des Energieverbrauchs zu analysieren. Nun liegen die Resultate vor. «Jährlich kann das Paketzentrum nach Umsetzung der Projekte 436 Megawattstunden oder 12,1 Prozent des gesamten Energieverbrauchs einsparen», rechnet Daniel Hänni vor. Umgerechnet entsprechen dies 88 Tonnen CO<sub>2</sub>-Einsparung oder dem Jahresverbrauch von 34 Einfamilienhäusern.

Das Paketzentrum könne somit jährlich rund 50 000 Franken an Energiekosten einsparen. Die nötigen Investitionen seien also bereits amortisiert.

**Kleinvieh macht auch Mist**

Die Einsparung sei nicht mit der Modernisierung der gebäudetechnischen Anlagen oder der Sanierung der Gebäudehülle erzielt worden, sondern mit «einfachen, kostengünstigen und rasch umsetzbaren Optimierungsmassnahmen», erläutert Hänni. Jörg Bachofen, Servicetechniker im Paketzentrum, bestätigt diese Aussage. «Die Optimierungsmassnahmen waren grundsätzlich mit wenig Aufwand verbunden.» Einige Beispiele: Die Aussenbeleuchtung auf dem Areal ist nur noch dann eingeschaltet, wenn diese wirklich gebraucht wird. Die Soll-

## Im Dienste der Effizienz

Der Verein Energo wurde vor zehn Jahren in Bern gegründet. Er ist Projektpartner von **Energie Schweiz**, dem Programm für Energieeffizienz und erneuerbare Energien des Bundesamtes für Energie. Der Verein bietet Beratung und Ingenieurleistungen an, um die Energieeffizienz von grossen Bauten zu erhöhen. Heute zählt Energo über 600 Kunden. Allein 2010 konnten durch Optimierungen an bestehender Gebäudetechnik **225 000 Megawattstunden Energie** respektive 25 Millionen Franken Energiekosten eingespart werden. «Und dies ohne Erneuerungsinvestitionen», sagt Daniel Hänni von Energo. Neu berät der Verein die Kunden auch bei der **Modernisierung** der Gebäudetechnik. Bislang war die öffentliche Hand der Hauptkunde. Neu bearbeitet der Verein auch den **Dienstleistungssektor** und den Wohnungsmarkt. (FS)

werte der Heizung wurden überprüft und neu eingestellt. Die Leistung der Lüftungsanlagen wurde reduziert. Die Kühlanlagen in den Technikräumen springen neu erst bei erhöhten Temperaturen an. «Es ist eine Serie von kleinen Massnahmen, die aber in der Summe einiges bringen», sagt Bachofen. Wichtig sei auch, ergänzt Rainer Flück, dass alle Massnahmen zu keinen Komforteinbussen am Arbeitsplatz führten und die 350 Mitarbeitenden im Paketzentrum die Optimierungen kaum spürten.

Damit seien aber die Massnahmen für eine verbesserte Energieeffizienz noch nicht abgeschlossen, blickt Flück nach vorne. Der Vertrag mit Energo laufe in «abgespeckter Form» weiter. «Wir haben noch einige Projekte im Köcher, um den Energiebedarf wirksam noch weiter zu senken.»

# Wie mag es sein, wenn man schizophren ist?

**Olten** Der Fear Truck macht Schizophrenie erlebbar. Das Angebot im Rahmen der Aktionstage Psychische Gesundheit steht heute Mittwoch beim Kantonsspital Olten offen.

Stimmen hören, Halluzinationen sehen, sich ständig verfolgt und beobachtet fühlen: Die Welt der Schizophreniekranken ist bedrohlich und für Aussenstehende oft unverständlich. Gestern Dienstag und heute Mittwoch bietet sich auf dem Areal des Kantonsspitals Olten Interessierten durch den Fear Truck Gelegenheit, nachzuempfinden, wie Schizophreniekranken die Umwelt wahrnehmen. Gestern konnten Mitarbeitende des Kantonsspitals Olten den Truck besichtigen, heute Mittwoch steht er allen Interessierten offen.

Bei schönem Wetter kamen gestern zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kantonsspitals, um den Fear Truck zu entdecken. Mit dem Truck machten die Organisatoren der Aktionstage Psychische Gesundheit im Kanton Solothurn aufmerksam auf die bevorstehende Ver-

**Die Welt der Schizophrenie ist bedrohlich und für Aussenstehende oft unverständlich.**

anstaltungsreihe, die am 25. Oktober startet und bis 4. November dauert. Mit vielen Vorträgen, Ausstellungen, Podiumsdiskussionen, Aktionen und Filmabenden rücken die Organisatoren das Thema Psychische Gesund-



Im Fear Truck lässt sich nachempfinden, wie Schizophreniekranken die Umwelt wahrnehmen.

AE

heit heuer zum dritten Mal nach 2009 und 2010 ins Licht der Öffentlichkeit.

**Ängste auf dem Gang zum Bäcker**

Im stockfinsternen Innern des Trucks konnten Besucher die Wahrnehmungen und Ängste eines Schizophreniekranken bei einem Gang zum Bäcker durch eine Fussgängerzone kennenlernen. Kaum hat man die eigene Wohnung verlassen und steht im Treppenhaus, ergibt sich der erste bange Moment: In der Wohnung einen Stock tiefer ist die Tür geöffnet. Ein Einbrecher? Wird er mich

bedrohen, wenn ich ihm begegne? Auf der Strasse kommt einem eine Frau entgegen. Sie schaut mich an. Will sie mich angreifen? Und das Tram: Es kommt direkt auf mich zu, der Boden wackelt. Der Truck macht mit Leinwänden und Beschallung erlebbar, wie es ist, wenn ein solcher Gang zum Bäcker zu Angstzuständen führt, man überall Gefahren wahrnimmt und die Farben und Geräusche einen zu erschlagen drohen.

Der Truck wurde in Kooperation mit führenden Psychiatern, Betreuern und Patienten entwickelt und hat bereits ganz Europa bereist. Die Erleb-

nisse waren auch für die Besucherinnen und Besucher in Olten eindrücklich. Dass in der Bevölkerung das Interesse an dem Thema vorhanden ist, zeigten neben der Anzahl Gäste die vielen Fragen an die Fachpersonen und Vertreter der Aktionstage, die vor Ort Auskunft gaben. (MGT)

Heute Mittwoch steht der Fear Truck allen Interessierten von 9 bis 17 Uhr offen, der genaue Standort auf dem Areal des Kantonsspitals ist signalisiert. Informationen zu den Aktionstagen Psychische Gesundheit: [www.psychische-gesundheit-so.ch](http://www.psychische-gesundheit-so.ch)

## Nachrichten

**Jugendprojektwettbewerb Diese Woche anmelden**

In diesem Jahr verleiht die Jugendförderung Kanton Solothurn zum 6. Mal einen Jugendförderpreis. Es werden Preisgelder in der Höhe von total 15 000 Franken ausgeschüttet. Neu seit diesem Jahr ist, dass in erster Linie abgeschlossene, von Jugendlichen realisierte Projekte ausgezeichnet werden sollen. Bewerben kann man sich bis am kommenden **Freitag, 30. September**, über die Webseite [www.jugendfoerderung.ch](http://www.jugendfoerderung.ch). Die diesjährige Preisverleihung findet am 18. November im Provisorium 8 in Olten statt. Beim Jugendprojektwettbewerb des Kantons Solothurn können Jugendliche Projekte vorstellen, die sie selbst organisiert und initiiert oder bei denen sie tatkräftig mitgeholfen haben. Die Projekte können aus den Bereichen Soziales, Umwelt, Technik, Sport, Wissenschaft, Musik, Tanz, Kunst, Literatur, Theater, Video/Film oder anderen stammen. Eine Jury aus Erwachsenen, die im Jugendbereich tätig sind, sowie aus projekterfahrenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen wählt die besten Projekte aus. Die Initiantinnen und Initianten dieser Projekte erhalten an der Preisverleihung die Möglichkeit, ihr Projekt einem breiten Publikum vorzustellen und schliesslich Geldpreise im Gesamtwert von 15 000 Franken zu gewinnen. Ab diesem Jahr werden nur noch Projekte ausgezeichnet, die bis zum Anmeldeschluss vom 30. September abgeschlossen sind. (MGT)